



Fische für den Sihlsee

Ich behaupte mal: Jeder aktive Fischer in der Schweiz kennt den Sihlsee. Denken Sie, ich habe recht, oder kennen ihn nur die Raubfischangler? Nun, ich muss gestehen, ich kenne den Sihlsee zwar, doch nur oberflächlich – aber wer steckt dahinter, wer sorgt für die Fischbestände? Das habe ich probiert herauszufinden und schaute beim Fischerei Verein Einsiedeln, der den See bewirtschaftet, hinter die Kulissen.

Der Sihlsee ist ein künstlicher See, entstanden 1937 mit dem Ziel der Stromgewinnung. Vorher floss die Sihl durch die weite Ebene, welche von Landwirtschaft geprägt war. Durch den Stau des Sees verloren 55 Landwirtschaftsbetriebe ihr Land, mussten umsiedeln oder ein neues Auskommen finden. Rund elf Millionen Quadratmeter Land wurden mit Wasser überflutet.

Das Einzugsgebiet der Sihl vor dem Bau des Sees war ein Forellenrevier. Damals wurde kaum Fischbesatz getätigt, die natürlich vorkommenden Fischarten waren neben Forellen auch Äschen und Kleinfische wie Elritzen und Groppen. Der neue, flächenmässig grösste Stausee der Schweiz liess nun aber eine andere fischereiliche Nutzung zu.

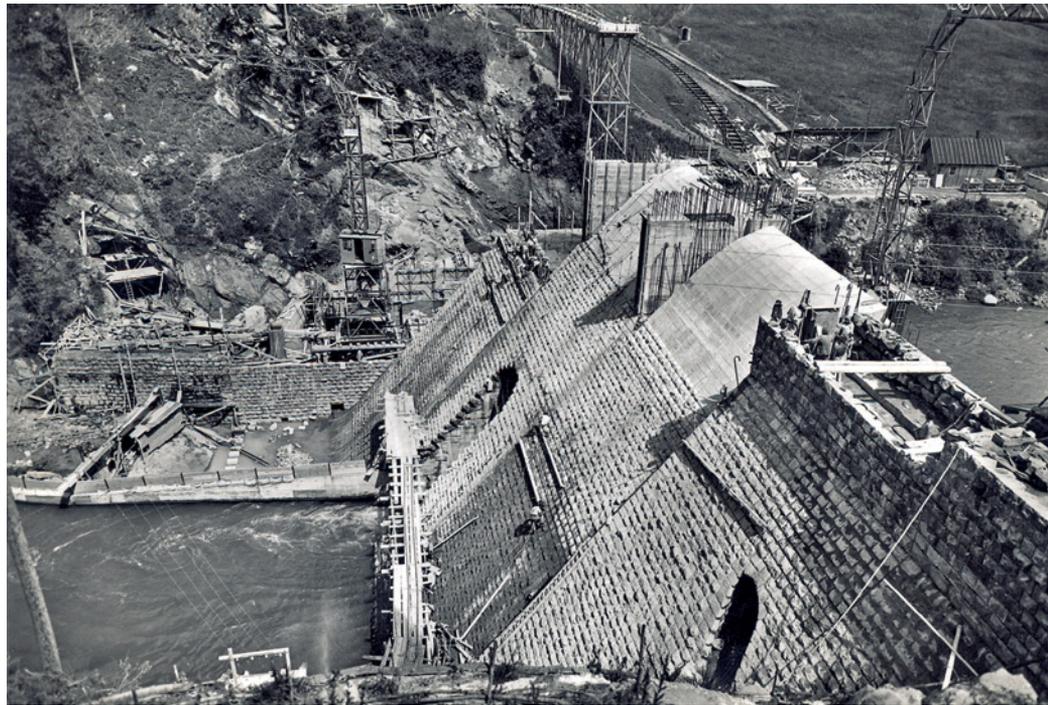
75 Jahre FV Einsiedeln

Der FV Einsiedeln feierte 2014 sein 75-jähriges Bestehen. Kurz nach dem Bau des Stausees wurde 1939 der Fischereiverein Einsiedeln gegründet. Es gelang anschliessend auch, nach intensiven Verhandlungen, die Fischereipacht für den Sihlsee zu bekommen. Man beschloss den Bau einer



Im Frühling, bei tiefem Wasserstand, sieht man den alten Flusslauf der Sihl ganz deutlich.

Fotos: zvg



Die historische Aufnahme zeigt den Bau der Sihlsee-Staumauer, die 1937 fertiggestellt wurde.

Wasserhaushalt Sihlsee

Der See hat einen Inhalt von 92 Millionen Kubikmeter Wasser; die Zuflüsse (Sihl, Minster, Eubach und Grossbach) bringen zusammen eine jährliche Wassermenge von 236 Millionen Kubikmeter Wasser. Mit diesem Zufluss kann der See also im Mittel 2,5 Mal pro Jahr gefüllt werden. Die Restwassermenge, die in die Sihl unterhalb des Sees abgelassen wird beträgt nur gerade 15 Prozent der jährlichen Zuflusssmenge (35 Millionen Kubikmeter).



Markus von Allmen vom FV Einsiedeln ist zusammen mit seinem Team für die Bewirtschaftung des Sihlsees zuständig.

Foto: baz

Brutanstalt, welche bereits 1941 realisiert wurde. Die Mitgliederzahl im Verein war inzwischen auf 80 angestiegen. Ab 1942 wurden bereits jährlich 5000 Forellensömmerlinge eingesetzt und das Führen einer Fangstatistik wurde vom Kanton für obligatorisch erklärt.

Zusammenarbeit mit dem Kanton

Seit ebenfalls 75 Jahren ist der Verein nun auch in Zusammenarbeit mit der kantonalen Fischereibehörde. In einem Pachtvertrag überträgt der Kanton dem Verein die fischereiliche Nutzung und bekommt im Gegenzug einen Pachtzins, früher noch

als Fixbetrag, heute als prozentualer Anteil (35%) aus dem Kartenverkauf. Der Verein erstellt einen jährlichen Bewirtschaftungsplan, der neben Besatzmassnahmen auch andere sinnvolle Massnahmen zur Erhaltung und Förderung eines gesunden Fischbestands enthalten soll. 33 Prozent der Nettoeinnahmen müssen dafür eingesetzt werden.

Die Partner arbeiten mit grossem Vertrauen zusammen und wahren die gemeinsamen Interessen. Glücklicherweise gibt es auf dem Sihlsee durch die Pacht des Vereins keinen Berufsfischer. Bei einem See in der Grösse ist das wohl beinahe einzigartig. Somit wird auch die Fangstatistik der Angelfischer nicht verfälscht.



Bewirtschaftung

Somit ist eine der zentralen operativen Aufgaben des Vereins, den Sihlsee zu bewirtschaften und ihn für die Fischer attraktiv zu machen. Jeder Fischer hat natürlich eine ganz unterschiedliche Meinung bezüglich eines gesunden Fischbestands und ob die Menge an Fischen genügend ist. «Frage hundert Fischer und du bekommst hundert verschiedene Ansichten» – ist ja klar.

Der Sihlsee hat sich von einem anfänglichen Salmonidengewässer mit Forellen und Äschen heute vornehmlich zu einem Raubfischgewässer entwickelt. Die Voraussetzungen für Salmoniden waren wohl nicht ganz so ideal, wie man anfänglich dachte. Auch die einst erfolgreiche Felchenbewirtschaftung wurde mangels Erfolg 2014 aufgegeben. Trotzdem gibt es auch heute noch Forellen im See. Darunter auch stattliche Seeforellen, wie bei sporadischen Kontrollabfischungen durch den Fischereiaufseher sowie Beobachtungen in den Zuflüssen festgestellt wurde. Von Fischern gefangen werden allerdings nur wenige, vielleicht liegt es daran, dass die Zielfische heute eben Zander und Co. sind. Unter der Leitung von Markus von Allmen, der für die Bewirtschaftung zuständig ist, werden seit 2006 Seeforellen wieder gefördert. Beäugte Zürichsee-Seeforelleneier werden von der Kantonalen Fischzucht Stäfa (ZH) erworben und im Brutschrank versorgt, bis sie schlüpfen. Jährlich werden nun zwischen 5000 und 40 000 Vorsommerlinge oder Brütlinge in geeignete Zuflüsse des Sihlsees eingesetzt. Die grösste und aufwändigste Herausforderung stellt jedoch die Hechtaufzucht dar. Der Start des Laichfischfangs ist stark von den Wetterbedingungen im Frühling abhängig und beginnt meistens im April. Während ein bis zwei Monaten werden täglich, und das bei jeder Witterung, mit Hilfe von Vereinsmitgliedern und dem Berufsfischer An-



Ein stattlicher Hecht-Rogner wird abgestreift.

Im Frühling werden täglich die Hecht-Trappnetze kontrolliert und geleert.

Foto: baz



Die gefangenen Laich-Hechte werden für kurze Zeit gehältert, bis sie abgestreift werden.

Foto: baz



In der Brutanstalt «Im Chalch» wird vom Fischerei Verein Einsiedeln vor allem Hecht- und Seeforellenbrut betreut.



Seit 2006 werden Seeforellen in die Zuflüsse des Sihlsees eingesetzt. Hier im Brutschrank werden die beäugten Eier ausgebrütet.

dré Züger vom Zürichsee, die ausgelegten Trappnetze (Reusen) überprüft, gereinigt und entleert. Die Netze werden an bekannten Hecht-Laichplätzen aufgestellt. Da sich die Milchner oft zuerst an den Laichplätzen efinden, werden sie für einige wenige Tage in der Brutanstalt gehältert, bis auch Rogner gefangen werden. Die befruchteten Eier werden dann in Zuger Brutgläsern gehalten, bis sie nach etwa 10-12 Tagen schlüpfen. Weitere zehn Tage später, inzwischen sind sie in Tröge umgesiedelt worden, ist der Dottersack der Larven aufgebraucht. Bevor sie anfangen sich gegenseitig aufzufressen, werden sie nun an geeigneten Stellen in der Uferregion (Schilf, Gras oder ähnlich) in die Freiheit entlassen. Das geschieht üblicherweise gegen Ende Mai.

Entwicklung der Fischarten

«Der Sihlsee soll als Forellen- allenfalls auch als Äschengewässer bewirtschaftet werden, und es ist verboten ohne Einwilligung durch das Polizeidepartement andere Arten als Seeforellen, Bachforellen, Regenbogenforellen und Äschen einzusetzen»,

Ausgabe verpasst?

Besuchen Sie unseren Online-Shop und bestellen Sie vergangene Ausgaben von «Petri-Heil» auf www.petri-heil.ch (solange Vorrat).



Fr. 48.-
+ Versandkosten

Handgenähtes Leder Portemonnaie

Fr. 45.-
+ Versandkosten

ORIGINAL VICTORINOX Fischmesser

Fr. 30.-
+ Versandkosten

Gurtschnalle mit Fischmotiv NEU! SFV Kochbuch

Geschenk Ideen!

Fr. 35.-
+ Versandkosten



Bestellungen an:
SFV-Shop
e-mail: shop@sfv-fsp.ch
HP. Güntensperger, Grassiweg 40, 3714 Frutigen
Telefon: 033 671 28 21
Besuchen Sie uns im Internet: www.sfv-fsp.ch

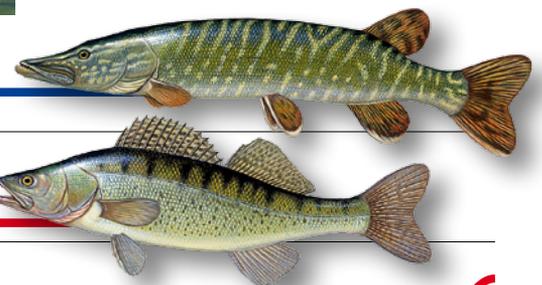
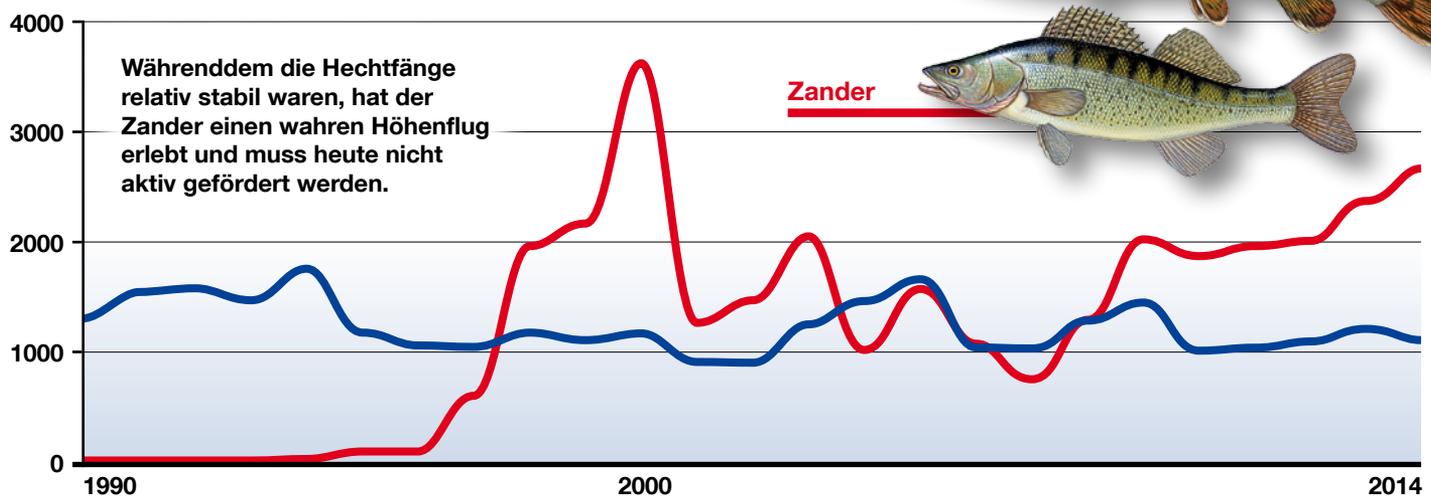


Als Laichhilfe für Egli werden kleine Tannen in den Seegrund gerammt.

dies besagte ein Artikel aus dem Pachtvertrag von damals. 1955 wurde aber trotzdem erstmals der Fang eines Hechts gemeldet, was der Diskussion über den Einsatz dieser Fischart bei Gegnern wie bei Befürwortern viel Zündstoff verlieh. 1958 beschloss die Mehrheit des Vorstands den erstmaligen offiziellen Einsatz von 40–50 000 Hechtsetzlingen. Danach ging es schlagartig los mit den Hechtfängen, bereits 1961 wurden beinahe 1300 Hechte in die Fangstatistiken eingetragen. Seither blieb die Fangmenge relativ stabil, wobei in Spitzenjahren 2500 bis 3000 Hechte gefangen wurden, 2014 waren es 1087 Stück. Die Forellenfänge gingen vom selben Zeitpunkt an deutlich zurück – wen wundert's? Die Verantwortlichen für die Bewirtschaftung produzierten in den letzten zehn Jahren durchschnittlich 870 000 Hecht-Besatzbrütlinge. Diese «einheimischen» Hechte haben gegenüber eingekauften Besatzfischen die besten Überlebenschancen. Der Verein setzt deshalb seit 2005 auf reine Brüttingswirtschaft.

Neben Forellen wurden von Anfang an grosse Mengen von Egli gefangen, 1953 waren es unglaubliche 94 000 Stück! Lange konnte sich die Fangmenge nicht auf diesem Niveau halten, sie schwankt nun stark, wie üblich bei den Egli, im Bereich zwischen 2000 und 12 000 Stück. In den letzten Jahren allerdings ist der Fangertag aber nur schwierig zu halten. Deshalb versucht man seit 2011 nun die natürliche Verlaichung der Egli aktiv zu fördern. Man bedient sich dabei der gängigen Methode des Tanndli-Versenkens. Die kleinen Tannen werden im April an den Egli-Laichplätzen als Laichhilfe versenkt. Egli brauchen solche Strukturen, um ihre Laichbänder daran aufhängen zu können.

Fangentwicklung seit 1990 (in Stück)



Im Frühling werden die Schongebiete für die laichenden Hechte und Zander mit gelben Bojen markiert.



tiefen Zonen reichen dem Zander offenbar aus. 2003 bis 2005 wurden insgesamt 45 000 Zander-Sömmerlinge besetzt, aufgrund der sehr gut funktionierenden Naturverlaichung wurde danach aber auf weitere Besätze verzichtet. Der Zander wird im Gegensatz zum Hecht heute nicht aktiv bewirtschaftet. Um aber die Fische an ihren Laichplätzen zu schonen – es gibt keine Schonzeit für den Zander und den Hecht im Sihlsee –, werden bestimmte Laichgebiete im Frühling durch den FV Einsiedeln mit gelben Bojen abgegrenzt. Innerhalb der Bojenfelder ist die Fischerei dann untersagt. Die Fangzahlen der Zander waren über die letzten Jahre ziemlich ausgeglichen und schwanken zwischen 1000 und 2500 Fischen.

Welse im Aufschwung?

Die ersten Welsfänge tauchten 2001 in der Statistik auf. Danach wurden immer wieder einige, meist kleinere Welse gefangen. In den Jahren 2012 und 2013 waren die Fangzahlen erstmals zweistellig und es waren auch grössere Exemplare (> 160 cm) dabei. Daneben gibt es Sichtungen im Flachwasser von grossen Welsen in der Laichzeit im Frühling. Um einer weiteren Verbreitung des Welses entgegenzuwirken, besteht seit 2014 eine generelle Entnahmepflicht. Es wird sich zeigen, ob diese Fischart den Sihlsee erobern wird oder nicht.



baz

FV Einsiedeln

Der FV Einsiedeln (1939 – 2014) hat 156 Mitglieder und gehört dem Kantonal Schweizerischen Fischereiverband KSFV an. Der Verein wurde einst gegründet um die Fischpacht des damals neu gestauten Sihlsees zu betreiben. Der Pachtvertrag mit dem Kanton wird seither laufend erneuert.

Ausbildung

Jährlich findet ein kostenloser Jungfischerkurs statt, bei dem kein Fischerpatent erforderlich ist. Genaue Infos zu den Daten sind auf der Webseite www.sihlseefischen.ch zu finden. Es werden auch Kurse für den Sachkundenachweis angeboten.



Mit «Pauken und Trompeten» feierte der FV Einsiedeln kürzlich das 75-jährige Bestehen.

Warum weniger Egli gefangen werden ist unklar, eine Möglichkeit ist das starke Aufkommen des Zanders, der ein Fressfeind des Eglis ist und die Jungfischbestände stark dezimieren kann. Egli sind Kannibalen; besteht ein grosser Bestand an grösseren Exemplaren, kann eine Jungfischpopulation auch durch diese stark dezimiert werden. Andere Theorien sind die Umstellung der Fressgewohnheiten der Egli. Das starke Aufkommen des Kamberkrebsses macht den Egli zum Krebsfresser – ob die Köder der Fischer diesen entsprechen sollten? Man kann jedenfalls davon ausgehen, dass die Eglifänge sich in kurzer Zeit wieder stark erhöhen können, man weiss nur nicht wann und warum genau.

Boomfisch Zander

Heute ist der Sihlsee unter Fischern als eines der besten Zandergewässer der Schweiz bekannt. Obwohl bereits Anfang der 1960er-Jahre erste Zanderfänge getätigt wurden ist der richtige Boom erst ab Mitte der 1990er-Jahre losgegangen. Offenbar bietet der Sihlsee für den gezackten Räuber ideale Bedingungen. Aufgrund der Zuflüsse ist meist eine natürliche Trübung bei gutem Sauerstoffgehalt, auch in der Tiefe, vorhanden. Der See bietet, ausser dem alten Flusslauf der Sihl, nur wenige Deckungsmöglichkeiten für die lichtscheuen Fische. Doch die bis 25 Meter

Fischen am Sihlsee

Es sind Tages-, Wochen- und Jahreskarten (inkl. Gästekarten) erhältlich. Die Saison dauert vom 16. März bis 31. Dezember. Jahreskarten werden nur gegen Vorweisung des SaNa-Ausweises herausgegeben.

Ausgabestellen

Burri's Fischeregge
Gasse 11
8846 Willerzell
Tel. 055 412 63 05

Hotel Post
Euthalerstrasse 10
8844 Euthal
Tel. 079 501 76 73

Hotel Drei Könige
Paracelsuspark 1
8840 Einsiedeln
Tel. 055 418 00 00

Landgasthof Schlüssel
Seestrasse 10
8846 Willerzell
Tel. 055 412 17 44

Landgasthof Seeblick
Grosserstrasse 40
8841 Gross
Tel. 055 412 30 60